Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 214. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 9. Mai 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 8. Mai. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten aus Shanghai vom 25. März melden, daß eine Räuberbande die Stadt Tientsin bedroht habe, von den chinesischen Truppen aber zurückgeworfen worden sei. Die Insurgenten hatten Shaochang geräumt und sich nach Archon zurückgezogen.

Dresden, 8. Mai. Das „Dresdener Journal" publicirt einen Ministerialerlaß, wonach Turnvereine und Gesangvereine, wenn sie keine Politik treiben, dem Vereinsgesetz nicht mehr unterliegen.

Darmstadt, 8. Mai. Auf den Antrag von Metz, Dumont und Lothary hat die zweite Kammer die Convention zwischen der darmstädter Regierung und dem bischöflichen Stuhle in Mainz für gesetzwidrig, verordnungswidrig und darum rechtsungiltig erklärt und sich gegen jede fernere Anwendung derselben als einen Bruch der Verfassung verwahrt.

Krakau, 7. Mai. Gestern wurde das Corps Jezioranski's bei Topily, knapp an der österreichischen Grenze, von 3500 Russen angegriffen. Der Kampf dauerte von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags. Die Polen hatten 32 Todte und 54 Verwundete, die Russen verloren an Todten und Verwundeten 400 Mann. Die Polen behaupteten den Kampfplatz; die Russen zogen sich nach Tomaszow zurück. Zwölf finnländische Jäger sind auf österreichischem Boden gefallen und wurden von den Oesterreichern begraben. Der Sohn des Generals Waligorski befindet sich unter den Todten.

Krakau, 7. Mai. Gestern Abends wurden 138 bei Ploki und Czyzowka versprengte Insurgenten, worunter sich viele Fremde befinden, eingebracht. 30 Insurgenten befinden sich noch an der österreichischen Grenze unter militärischer Aufsicht. Sie gehören zur Abtheilung Miniewski's und Nullo's; letzterer soll gefallen, die Abtheilung am 5. geschlagen und versprengt worden sein.

Am 6. sollen Insurgenten unter Mieroslawski bei Olkusz gekämpft haben; das Resultat ist unbekannt.

Wie aus Modlnica gemeldet wird, stehen seit 7 Uhr Morgens gegen 400 Insurgenten an der polnischen Grenze zwischen Szyce und Wielkawicz; die in Szyce stationirte russische Kavallerie ist nahe dem österreichischen Zollschranken postirt.

Frankfurt, 7. Mai. Die heutige „Europe" schreibt: Die drei Mächte seien der Ansicht, daß, da das russische Kabinet die wahre Tragweite der europäischen Manifestation nicht anerkannte, die diplomatische Action in bestimmterer, dringenderer Form wieder aufzunehmen sei. Das wiener Kabinet insbesondere werde seine Verwendung für die Freiheit der katholischen Kirche Polens (auch Alt-Polens) aufrechterhalten, ohne von der Verwendung für eine politische Autonomie Polens abzustehen, wofür Graf Rechberg das Oktober-Diplom als Vorbild anzuführen gedenke.

Preußen.

Berlin, 8. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant v. Kunowski, Inspecteur der technischen Institute der Artillerie, den königl. Kronen-Orden 1. Klasse, dem Geheimen Ober-Finanzrath und Haupt-Bank-Director Meyen den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem bisherigen Gymnasial-Director, Prof. Dr. Poppo zu Frankfurt a. d. O., den königl. Kronen-Orden 3. Klasse, dem Steuer-Einnehmer Holtz zu Schippenbeil im Kreise Friedland, und dem ersten Vorsteher der Domkirche zu Königsberg in Preußen und Rendanten der Kirchenkasse, Kaufmann Carl Friedrich Salkowski, den rothen Adler-Orden 4. Klasse, so wie dem Reservisten des 1. Garde-Ulanen-Regiments, Müllergesellen Carl Gottlob Schroer zu Kunsdorf im Kr. Nimptsch, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Appellations-Gerichts-Rath v. Brandenstein in Frankfurt a. d. O. zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, und den Staats-Anwalts-Gehilfen Küchendahl aus Zielenzig zum Staatsanwalt bei den Kreisgerichten in Soldin und Königsberg i. d. N., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Soldin, zu ernennen, so wie den Ober-Gerichts-Assessor a. D., Gutsbesitzer Albert auf Münchenhof, der von der Stadtverordneten-Versammlung in Quedlinburg getroffenen Wahl gemäß, als Beigeordneten der Stadt Quedlinburg für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen. (St.-A.)

Berlin, 7. Mai. [Prinz Friedrich Karl.] Seit einiger Zeit befindet sich der Prinz Friedrich Karl nicht in Berlin. Derselbe hat vor einigen Wochen ohne Begleitung eines Adjutanten eine Reise angetreten und nur zwei Reitknechte mitgenommen. Als Grund seiner Abwesenheit wird allgemein eine Unterhaltung, welche derselbe mit dem Könige gehabt habe, angegeben. Die Ursache der Scene wird aber verschieden erzählt. Die Einen nennen Meinungs-Verschiedenheiten in Betreff der Neutralität Preußens gegen die polnischen Insurgenten; Andere erzählen Folgendes: Während es sonst üblich ist, von Beförderungen innerhalb eines Armee-Corps, ehe sie definitiv ausgesprochen werden, den betreffenden kommandirenden Generalen Nachricht zu geben, ist der Prinz, welcher das pommersche Armee-Corps kommandirt, jüngst in einem Falle ohne Benachrichtigung geblieben; von dem General-Lieutenant von Manteuffel, den er dieserhalb um Aufklärung anging, an den König verwiesen, soll der Prinz sich beschwert, und die Veranlassung erhalten haben, freiwillig oder auf Befehl Berlin zu meiden. Von einer Seite hören wir, der Prinz werde am 8. d. Mts. wieder hier sein. (Rh. Z.)

Berlin, 8. Mai. [Keine Auflösung des Landtages.] Die telegraphisch gemeldete Nachricht des ministeriellen Blattes, der „Nordd. Allg. Ztg." lautet: „Die „Neue Preuß. Ztg." besprach vor einigen Tagen die Eventualität einer Auflösung des Abgeordnetenhauses noch vor Beendigung der Armeereform- und Budgetdebatte. Der Gedanke einer solchen Maßregel scheint hiernach in den betreffenden Kreisen angeregt gewesen zu sein, ist aber, wenn er überhaupt existirt hat, der entgegengesetzten Ansicht gewichen. Nicht nur die letzte Debatte bei Gelegenheit der Carlowitz'schen Interpellation, sondern auch das gestern begonnene Lanzenbrechen des diplomatischen Junkerthums haben übrigens gezeigt, daß die Regierung nur dabei gewinnen kann, wenn sie, so lange es irgend möglich ist, das interessante Schauspiel nicht unterbricht, welches wir seit vier Monaten genießen. In der That, je mehr das Land diesen Debatten folgt, um so mehr muß dasselbe aufgeklärt werden." Ja wohl — eine größere Wahrheit hat die „Nordd. Allg. Ztg." noch nie ausgesprochen. Von Tag zu Tag, ganz besonders aber durch die Debatten des Abgeordnetenhauses, wird das Land mehr und mehr aufgeklärt über die Tendenzen und Absichten des Ministeriums — so sehr aufgeklärt, daß, wenn jetzt eine Neuwahl stattfände, das Land auch nicht einen einzigen Anhänger des Ministeriums wählen würde. Was die „Nordd. Allg. Ztg." unter dem „diplomatischen Junkerthum" versteht, das näher zu erläutern, müssen wir dem Redacteur des Blattes, dem demokratischen Vertheidiger des Ministeriums Bismarck überlassen.

[Ueber den weiteren Gang der Landtagsverhandlungen] sind allerlei Gerüchte verbreitet. Man spricht von sehr rascher Schließung, von Auflösung. Die Ankündigung eines bedeutenden Ministerraths auf heute hat diesen Gerüchten Vorschub geleistet; indeß beziehen sich die Berathungen des Staatsministeriums schwerlich auf die parlamentarische Frage, sondern werden wohl die auswärtigen Verhältnisse betreffen. Ein rascher oder sofortiger Schluß der Session ist sehr unwahrscheinlich; es ist kein Grund abzusehen, weshalb die Regierung nicht die Genehmigung des Herrenhauses für die handelspolitische Stipulation mit Belgien und für die Uebereinkunft wegen der Elbzölle abwarten oder etwa die Militärdebatte des Hauses der Abgeordneten unterbrechen sollte; für jene Verhandlungen des Herrenhauses wird zum 15. eine Plenarverhandlung erwartet, d. h. zum letzten Tage vor dem Ratificationstermin. Daß zu Pfingsten der Schluß der Session zu erwarten sei, wird mit immer größerer Bestimmtheit versichert; doch ist auch in dieser Beziehung auf nichts zu zählen; die gegenwärtige Lage charakterisirt sich eben dadurch, daß sich selbst bis ins Kleinste hinein nichts berechnen läßt, und es ist eben so gut möglich, daß diejenigen Recht behalten, welche aus den Vorlagen, die der Finanzminister so zu sagen tropfenweise dem Hause zufließen läßt, auf eine noch weitere Verlängerung der Session, wobei der Landtag sich ermüden würde, schließen zu dürfen glauben.

[Gegenstand der Berathung in dem heute unter Vorsitz Sr. Majestät des Königs abgehaltenen Ministerrathe] war nach den, der „B. B. Ztg." zugehenden Andeutungen vornämlich die Frage, ob nicht über die Provinz Posen der Belagerungs-Zustand zu verhängen sei. Das Ministerium, so wird uns berichtet, befürwortet die Maßregel eindringlich; Se. Majestät der König dagegen war derselben bisher nicht geneigt. Außerdem soll in der Conseil-Sitzung die Stellung der Regierung zur Landesvertretung und das Recht der Krone, den Landtag vor Beendigung der Berathung des Budgets zu schließen, wiederholt erörtert sein. Die gefaßten Beschlüsse können sich ihrer Natur nach nicht lange der Oeffentlichkeit entziehen.

[Nachforderungen zum Militäretat.] Der Abgeordnete von Vaerst hat bei Prüfung der Rechnungen aus 1862 ermittelt, daß in der Militärverwaltung über 6 Millionen Thaler mehr, als das Abgeordnetenhaus auf den Etat gebracht hatte, verausgabt sind, und daß darunter 5,986,989 Thlr. sind, welche das Haus ausdrücklich verweigert hat. Aus der von Herrn von Vaerst gegebenen Nachweisung erhellt, daß Verwendungen, welche das Abgeordnetenhaus im Betrage von 235,000 Thlr. unter die zu genehmigenden Posten aufgenommen hatte, von der Militärverwaltung nicht gemacht worden sind. Um so auffallender ist es, daß die Regierung diese Forderungen und zwar jetzt in höherem Betrage mit dem am Sonnabend eingebrachten Nachtragsetat wiederholt. Nicht verwendet hat sie im vorigen Jahre die von ihr verlangten und vom Abgeordnetenhause bewilligten 205,000 Thlr. zur Beschaffung gezogener Geschütze, in dem Nachtragsetat fordert sie jetzt: „Zur Beschaffung gezogener Geschütze für eine schleunigere Ausrüstung der Festungen mit solchen: 300,000 Thlr." Nicht verwendet hat die Regierung die im v. J. von ihr verlangten und vom Abgeordnetenhause bewilligten 30,000 Thlr. zur Herstellung von Verwahrungsräumen für die gezogenen Geschütze und die Munition. In dem Nachtragsetat fordert sie jetzt: „Zur Sicherung der gefährdeten Kriegs-Pulver-Magazine in den Festungen gegen die verbesserten Geschütze 57,000 Thlr.

[Traurige Excesse.] Nach einer heut hier eingegangenen Nachricht haben in Bredinken (Kreis Rössel im Regierungsbezirks Königsberg) traurige Excesse stattgefunden. In Folge wiederholten gewaltsamen Widerstandes gegen den Landrath bei der Entwässerung eines Mühlenteiches wurde ein Militärcommando von 25 Mann requirirt. Nach fortgesetztem Widerstande, wobei auch die Verwundung einiger Soldaten vorkam, und nach wiederholten vergeblichen Aufforderungen zum Auseinandergehen schritt das Militär ein, wobei 9 Civilpersonen todt und 3 verwundet auf dem Platze blieben. Auch mehrere Soldaten wurden verwundet. Die Regierung hat eine commissarische Untersuchung angeordnet.

K. C. **Berlin,** 8. Mai. [Erhöhung der Servis-Entschädigung.] Der dritte Petitionsbericht der Gemeindecommission des Hauses der Abgeordneten bringt aus Anlaß einer Beschwerde wegen des Serviswesens (aus Warendorf) eine interessante Erklärung der Regierung über den Stand dieser vielbesprochenen Frage. — Der Commissar der Regierung hat seiner Auslassung vom 5. Febr. d. J.: „es liege in der Absicht der Staatsregierung — und dieses zu erklären, sei er ausdrücklich ermächtigt —, eine den Preisverhältnissen entsprechende Erhöhung der Servis-Entschädigung, nach Maßgabe der im Staatshaushalt-Etat für diesen Zweck disponibel zu machenden Mittel, durch den ganzen Staat eintreten, und damit zugleich eine gesetzliche Regelung des gesammten Einquartierungswesens stattfinden zu lassen" — jetzt noch hinzugefügt: „Es sei der ernste Wille der Regierung, die Sache nach Möglichkeit zu beschleunigen, und hätten die Vorbereitungen dazu bereits begonnen. Die eingehendsten Erörterungen und die umfassendsten Ermittelungen seien jedoch erforderlich, um nach allen Seiten hin gerecht zu werden, und ein, den Verhältnissen entsprechendes Gesetz vorlegen zu können. Unter anderm würden die Quartiergebührnisse der Truppen und ihre einzelnen Chargen neu zu regeln, und dabei zwischen den garnisonirenden und den vorübergehend einquartirten Truppen zu unterscheiden sein; eben so würden die Grundsätze für die Tragung der Quartierlast festzustellen sein. Vor Allem aber müßten zunächst die Preisverhältnisse der einzelnen Quartiergebührnisse in sämmtlichen Ortschaften des Staates ausgemittelt werden. Diese Ausmittelung würde das Material für die Normirung der neuen Servissätze geben. Nicht weniger zeitraubend, wie die Beschaffung dieses Materials, würde die Sichtung desselben und die darauf begründete Klassificirung der Ortschaften des ganzen Staates sein. Aus diesen Andeutungen möge die Ueberzeugung entnommen werden, daß bei aller Bereitwilligkeit, die Angelegenheit zu fördern, die Staatsregierung doch nicht in der Lage sein dürfte, eine Verpflichtung zur Einbringung des Gesetzes in der nächsten Session zu übernehmen." Die Commission beantragt, diese warendorfer und eine liegnitzer Petition „als Verstärkung der Gründe, welche dafür sprechen, daß das Serviswesen baldigst revidirt und den Quartiergebern eine der jetzigen Zeit angemessenere Vergütigung aus der Staatskasse gewährt werde, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen." Eine Minorität hat die Regierung zu einer desfallsigen Vorlage in der nächsten Session auffordern wollen.

Posen, 8. Mai. [Verhaftungen.] Im inowraclawer Kreise: Gutsbesitzer Boleslaus v. Moszczenski, Ulatowski aus Racice, Lyskowski aus Plawinko, Koslowski aus Tarnowko.

Seit Mittwoch befindet sich, behufs Inspicirung der hier garnisonirenden Abtheilungen der niederschlesischen Artilleriebrigade Nr. 5, der Inspekteur der 3. Artillerieinspektion, Generallieutenant Hindersin aus Breslau, hier.

Am 2. d. M. standen vor dem Einzelrichter ein französischer und ein englischer Unterthan, angeklagt, von Pässen, welche für Andere ausgestellt waren, Gebrauch gemacht zu haben. Der Franzose wurde dieses Vergehens überführt und zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt; der Engländer dagegen freigesprochen. (Pos. Z.)

[Ueber das Benehmen der Russen in Inowraclaw] schreibt man dem „Dz. pozn." von dort: „Wie bereits berichtet, wurden die aus Polen herübergedrängten Russen bei uns mit allen Ehren aufgenommen, wie unwürdig sie sich aber solcher Aufnahme zeigten, beweisen eine Masse ihrerseits verübter Rohheiten, von denen ich beispielsweise nur folgende anführe: „Den Maurermeister Herrn Geor-Seidel, deutscher Abkunft, wollten sie mit Säbelhieben regaliren und würden es gethan haben, wenn die Polizei den impertinenten Gast nicht auf die Wache abgeführt hätte; der Kaufherr Herr Lewin Samuel Cohn würde ohne Zweifel russischen Bayonneten zum Opfer gefallen sein, wenn nicht rechtzeitig einige der nordischen Civilisatoren eingesperrt worden wären."

A. H. **Kempen,** 8. Mai. [Beschlagnahme] Am gestrigen Tage war ein reges Leben in unserer Stadt. Bei Ankunft des Omnibus von Breslau wurde derselbe von der Gendarmerie angehalten, revidirt und zwei Kisten in Beschlag genommen, deren Inhalt Sensen waren. Inhaber der Kisten hat zu Protokoll gegeben, daß das betreffende Objekt ihm in Breslau zur Beförderung nach Kempen als Wein angegeben wurde. Die Polizei hat dieselben vorläufig mit Beschlag belegt. Daß die betreffende Angelegenheit von gewissen Individuen von Breslau aus denuncirt wurde, unterliegt keinem Zweifel. — Bald darauf wurden Gendarmen nach Bralin beordert, um dort einen von Breslau kommenden Wagen, mit einem Pferde bespannt, anzuhalten und den Inhalt der Fracht ebenfalls mit Beschlag zu belegen und der hiesigen Polizei zuzuführen. Das neugierige Publikum wollte befriedigt sein — und das Ergebniß des Fanges waren: a) 100 Paar Stiefeln, b) 8 Dutzend Hemden, c) 40 Stück blechene Waschkannen und d) 100 Stück Säbelkoppel. — Letztere Gegenstände sollen, wie verlautet, einem hiesigen Kaufmanne gehören. Die Ordre wurde strikte ausgeführt, doch der Eigenthümer momentan bei den beregten Gegenständen nicht betroffen. Mehrere Stunden darauf langte der Kaufmann hierorts an, meldete sich freiwillig und bekannte sich als rechtmäßiger Besitzer der mit Beschlag belegten Gegenstände, mit dem Bemerken, wie er als Kaufmann die Berechtigung zum Handel obgenannter Gegenstände besitze. In der Abendstunde, 8 Uhr, wurde der Kaufmann durch drei Gendarmen sistirt dem Bürgermeister zugeführt und durch denselben protokollarisch vernommen. Lediglich dem Bürgermeister Sperlinski, da die Amtsstunden bereits vorüber waren, hat es der Kaufmann zu verdanken, daß er die Nacht über in seiner Behausung zubringen konnte. Dem weiteren Verlaufe der Sache wird entgegengesehen. Die oben erwähnten Objekte befinden sich in Händen der Polizei.

Italien.

Turin, 3. Mai. [Die Nachrichten über das Befinden Garibaldi's] lauten günstig. Wie dem „Movimento" aus Caprera, 30. April, gemeldet wird, war ein Rheumatismus in der rechten Hand, der ihn in der letzten Zeit geplagt hatte, vollständig verschwunden. Auch mit seinem Fußleiden stand es besser; die Geschwulst an dem verwundeten Fuße war weg und man glaubte, daß Garibaldi später nicht in seinen Bewegungen behindert sein werde. Doch rathen ihm seine Aerzte ein anderes Clima als Caprera an.

[Der Prozeß gegen die Ignorantelli] in dem Knabenerziehungs-Institut zu San Primitivo nimmt immer größere Verhältnisse an. Die Geständnisse der Zöglinge machten die Verhaftung von vier Brüdern nöthig, die sich desselben schmählichen Verbrechens schuldig gemacht haben sollen, wie ihr Vorsteher Bruder Théoger. Die öffentliche Meinung ist durch diesen Vorfall dermaßen entrüstet, daß an verschiedenen Orten das an Lehranstalten beschäftigte Personal, welches religiösen Corporationen angehörte, entlassen werden mußte. So zu Spoleto, Foligno, Assisi und Spello, wo theils die Ignorantelli, theils die Schulschwestern ihrer Stellen enthoben wurden.

Rom. [Mortara.] Man hatte im Plan, den jungen Juden Mortara aus dem Convent von San Pietro in Vincoli zu entführen, wo er als Convertit herangewachsen ist; aber die Absicht wurde verrathen und der Versuch unterblieb.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. [Die hiesige polnische Emigration] wird der hiesigen und der englischen, vielleicht auch der österreichischen Regierung eine Denkschrift über die Nothwendigkeit des Krieges einreichen. Zugleich erbietet sie sich selbst zu den größten Opfern und beantragt eine große Anleihe, für welche die polnischen Gutsbesitzer ihre Güter als Hypothek stellen würden. (K. Z.)

Spanien.

* **Madrid,** 6. Mai. [Protestanten-Prozeß.] Der Gerichtshof von Granada hat das Urtheil über die Protestanten Matamoros, Alhama und Trigo gefällt; die beiden ersteren sind zu je 9, der letzte zu 7 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Verurtheilten haben appellirt. Die Hoffnung auf die Gnade der Königin dürfte eine vergebliche sein.

Großbritannien.

London, 5. Mai. [Der hiesige Nationalverein,] einst der Mittelpunkt des deutschen politischen Lebens in London, scheint seinem Verfalle nahe zu sein. Da es ihm an einem klaren Ziele der Agitation fehlt, so wird er von den traurigsten persönlichen Parteiungen zerrüttet. Die letzte, am vergangenen Sonnabend gehaltene Monatssitzung lieferte einen niederschlagenden Beleg hierfür. Das Feldgeschrei: Hie Kinkel! hie Heinzelmann! scheint den ursprünglichen Zweck des Vereins gänzlich übertönt zu haben.

Schweden.

Stockholm, 5. Mai. [Debatte über die polnische Frage.] Im Reichstage kamen gestern die in Bezug auf Polen gestellten Motionen in allen vier Reichsständen zur Verhandlung. (Das Resultat dieser Verhandlungen ist bereits per Telegraph mitgetheilt worden.) Die Debatten im Ritterhause und die des Bürgerstandes boten das meiste Interesse. Im Ritterhause erklärte Graf Manderström, die schwedische Regierung habe bereits unter dem 24. März in einer Note an ihren Gesandten in St. Petersburg und später unter dem 7. April in einer Note an das russische Kabinet ihre Anschauungen hinsichtlich der unglücklichen Lage Polens ausgesprochen. Der Freiherr Raab sprach für die Sache Polens; er glaube, daß die Antragsteller in der polnischen Frage sich ohne Gefahr dem Gutachten des Ausschusses anschließen könnten, denn es sei darin ausgesprochen, daß die Sympathien, die von einzelnen Rednern für die Polen ausgesprochen, im ganzen schwedischen Volke ihren Widerhall finden, und zugleich sei darin die Hoffnung ausgesprochen, die Regierung werde in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Volkes handeln. Die Motivirung des Ausschuß-Berichtes wurde dagegen von mehreren Rednern angegriffen, hauptsächlich von W. F. Tersmeden, der auf eine Tagesordnung antrug, in welcher kundgegeben wurde, daß der Adel und die Ritterschaft lebhaft mit den Polen und ihren Kämpfen um Befreiung sympathisiren und daß sie die Hoffnung hegen, die Regierung werde nicht unterlassen, auf diplomatischem Wege in Gemeinschaft mit andern Mächten zu Gunsten der Polen zu wirken, in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Völkerrechts und der Menschlichkeit, ohne jedoch die Erhaltung des Friedens auf das Spiel zu setzen, in sofern nicht die Wahrung der Selbständigkeit und die Würde Schwedens einen Krieg nothwendig machen. Diese Tagesordnung wurde mit 125 Stimmen gegen 35 angenommen. Der Bürgerstand nahm dagegen nach einer äußerst lebhaften Discussion den Antrag des Ausschusses an. Auch hier war ein Antrag auf Tagesordnung gestellt worden, der den Bürgerstand aufforderte, sich bestimmt für Aufrechthaltung des Friedens auszusprechen, er stieß jedoch auf großen Widerstand und wurde schließlich verworfen. Hauptsächlich war es Hr. Lallerstedt, der von der Annahme des Antrags abrieth, er hob hervor, Schweden dürfe Rußland nicht einen Wink zukommen lassen, daß es nicht nöthig habe, Truppen zu halten, um Schweden im

Auge zu behalten, sondern ohne Gefahr seine Truppen zur Unterdrückung Polens verwenden könne. Er rieth von einer Abstimmung über den Antrag ab, weil man, wenn die eine Seite für Frieden stimme, die andere zwinge, sich für Krieg auszusprechen. Dennoch schritt man zur Abstimmung, die, wie schon bemerkt, zu Ungunsten der Partei des Friedens ausfiel. — In dem Priesterstande wurde ein Antrag auf Tagesordnung, ähnlich dem des Freiherrn Tersmeden im Ritterhause, von Dr. Lindgren eingebracht und mit 27 gegen 19 Stimmen angenommen, während der Bauernstand ebenso wie der Bürgerstand dem Antrage des Ausschusses beistimmte. Die Discussion der polnischen Frage hat übrigens auch Veranlassung zur Behandlung einer anderen Frage gegeben, der nämlich, in wie weit die Reichsstände das Interpellationsrecht in Fragen auswärtiger Politik hätten. Der Entwurf sehe dieses für zweifelhaft an, aber nicht nur eine große Anzahl Reichstagsmitglieder, sondern auch der Graf Manderström erklärte, daß nach ihrer Ansicht den Ständen ein solches Recht zustehe. (H. N.)

Rußland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 6. Mai. [Unterminirung eines Forts.] Der „N. Pr. Ztg." wird geschrieben: Seit einigen Tagen war von Seiten des Revolutions-Comite's der Befehl ertheilt worden, daß die Einwohner der warschauer Vorstadt Praga (12,000 an der Zahl) ihre Wohnsitze zu verlassen hätten. Diese auffallende Ordre gab Veranlassung zu genaueren Beobachtungen, und man ertappte Abends geheime Arbeiter, welche damit beschäftigt waren, Minen nach dem auf dem rechten Weichselufer, der Citadelle gegenüber, liegenden Fort anzulegen. Die Mineure sind festgenommen worden; sie sagten aus, daß man zum 13. d. M. dieses Fort mit seiner 800 Mann starken Besatzung, den bedeutenden Pulvervorräthen u. s. w. in die Luft sprengen wollte. An diesem Fort wird die Brücke für die Verbindungs-Eisenbahn gebaut, und es soll damit noch in diesem Jahre begonnen werden. Ueberhaupt ist auch hier in der Stadt Alles voll von dem, was zum 13. d. Mts., als an dem Tage, an welchem die Amnestie abläuft, geschehen soll; Niemand aber weiß, von welcher Seite das Gefürchtete kommen werde. Wir hoffen, daß dieser Termin, eben so wie viele frühere, ohne Ruhestörung ablaufen werde, so weit wir nämlich hier überhaupt Ruhe haben können.

Warschau, 6. Mai. [Tagesbefehl.] Bekanntlich hat die geheime Nationalbehörde unterm 9. April ein Decret erlassen, das den Bürgern die Zahlung von jederlei Abgaben an die russische Regierung auf's strengste verbietet. Infolge dessen zahlt auch Niemand Steuern, was übrigens bequemer ist, als zahlen. Natürlich wird nun den rückständigen Kontribuenten Execution geschickt. Um nun wieder diese Maßregel zu hintertreiben, hat der geheime Stadthauptmann unterm 2. d. folgenden Tagesbefehl erlassen:

Nr. 10. Tagesbefehl des Stadthauptmanns.

1) Der Stadthauptmann hat in Erfahrung gebracht, daß einige Exekutoren und Sequestratoren, trotz Decret der Nationalregierung v. 9. April, das den Bürgern Steuern an die russische Regierung zu zahlen verbietet, es gewagt haben, die zufolge diesem Decret von der Steuerpflicht entbundenen Bürger zu belästigen. Infolge dessen macht der Stadthauptmann auf höheren Befehl Folgendes bekannt:

a. Jeder in russischen Diensten stehende Beamte, der vom Dato gegenwärtiger Bekanntmachung an es wagen sollte, an Execution von Abgaben, oder am Sequester von Einkünften irgend einer Weise theilzunehmen, wird als Landesverräther erklärt, und außer den Schutz des Gesetzes gestellt. — b. Alle Bürger, die solcher Verfolgung ausgesetzt sein sollten, sind verpflichtet, dem Stadthauptmann sofort Anzeige davon zu machen, im Wege der Nationalorganisation, mit Bezeichnung des Namens des den Befehl ertheilenden Beamten oder desjenigen, der die Execution oder Sequestration ins Werk setzen wird, um auf geeignetem Wege mit demselben zu verfahren. — c. Von allen durch Rußland aufgelegten Steuern ist nur das einzige Feuerkassengeld, als gemeinschaftliches Eigenthum der Gesellschaft, vom Decret vom 9. April ausgenommen, und muß bezahlt werden ohne Widerrede.

2) Seit einiger Zeit wählt die moscowitische Regierung vermittelst täglicher Arrestationen ihre Gefangenen aus jungen Stadtbewohnern und hält sie in der Citadelle fest, ohne den mindesten Beweis gegen sie zu haben. Der Zweck dieses Verfahrens ist hauptsächlich, gegen die Handwerker und Arbeitsleute zu agiren, mit den Verhafteten die Zahl der Conscribirten zu completiren und die jungen Leute ohne Schuld und Untersuchung in die entferntesten Gegenden Rußlands unters Militär zu stecken. In Folge dessen fordert der Stadthauptmann hiermit alle Fabrikanten und sonstige Dienstherren auf, sogleich nach Arretirung eines oder mehrerer ihrer Gehilfen oder Diener alle mögliche Schritte zu thun, die die Menschlichkeit gebietet, um die Ursache ihrer Verhaftung zu erfahren, und dann alles mögliche behufs ihrer Entlassung anzuwenden, um einer Verurtheilung von Unschuldigen ohne Verhör zuvor zu kommen. (N. Z.)

Von der polnischen Grenze, 7. Mai, Abends. [Gefecht bei Kolo.] So eben gehen mir folgende Nachrichten zu: Taczanowski ist es gelungen, sich bei Peisern durchzuschlagen. Am 6. Mai 4 Uhr Abends besetzte er nach einem anstrengenden Marsche von sechs Meilen die Stadt Kolo. Gegen sechs Uhr Abends wurde er von einer bedeutenden russischen Uebermacht, die von Konin her anrückte, angegriffen. Nach einem heftigen Kampfe von 2 Stunden zogen sich die Russen nach Konin zurück. (Vergl. die tel. Dep. in der heutigen Bresl. Z.) Die Russen sollen in ihrer ungünstigen Position zwischen dem Dorfe Koscielec und einem Wäldchen unmittelbar vor Kolo stark gelitten haben. — Am 7. Mai gegen 4 Uhr Morgens verließ Taczanowki Kolo und marschirte in einer Richtung, die mir bis auf Weiteres unbekannt ist. — Das Insurgentencorps unter Oborski occupirt die Gegend zwischen Lenczyce und Piontek. — Zu bemerken ist noch, daß während des vorgestrigen Kampfes polnischerseits drei, russischerseits vier Geschütze engagirt waren. (Ostd. Z.)

*** **Breslau,** 9. Mai. Der „Czas" vom 8. meldet: Am 6. hatte die bei Deszno (2 Meilen von Jendrzejow) lagernde Bonczasche Insurgenten-Abtheilung sich gegen Wodzislaw gewendet; die dort stationirten Russen wurden von dem 400 Mann starken Bonczaschen Corps aus der Stadt herausgeschlagen, die jene vorher angezündet hatten. Mehrere Häuser waren niedergebrannt; die Russen zogen sich auf Miechow. — Nach dem am 1. mit den Russen bestandenen Gefecht rückte Miniewski durch die olkuszer Wälder gegen Krzykawka bei Slawkow, wo er von einer bedeutenden russischen Kolonne, die ihn von Boleslaw her verfolgte, des Morgens sechs Uhr angegriffen wurde. Die erste Attaque ward von den Insurgenten zurückgeschlagen, und die Russen, welche bis zwei Uhr Nachmittags ein starkes Gewehrfeuer entwickelten, mußten nach einem nahen Dorfe reteriren; aber die errungenen Vortheile gingen bei den erneuerten Angriffen der Russen wieder verloren, nachdem der tapfere Offizier der Fremdenlegion, Nello, gefallen war. Die in Unordnung gerathenen Polen flohen über Kuznia nach Grabow und den umliegenden Wäldern; die Sümpfe, in denen viele Insurgenten umkamen, hielten die Russen von weiterer Verfolgung ab, der Rest der Insurgenten wendete sich nördlich auf Zarki. Die Verluste der Polen waren sehr bedeutend, aber diejenigen der Russen nicht minder empfindlich; diese machten in Blendow 30 Gefangene und während sie ihre Verwundeten fortschafften, wurden die polnischen erschlagen und beraubt. — Ueber das bei Szyce stattgefundene Treffen fehlen nähere Nachrichten; nur so viel ist bekannt, daß viele verwundete Polen nach Krakau gebracht wurden. Wie verlautet, sollen 1200 Russen 300 Insurgenten von zwei Seiten überfallen haben. — Czachowski stand am 3. bei Szczekocin und am 5. bewegte er sich bei Wolbrom auf Miechow zu. — Die Gegend von Jendrzejow bis Chencin ist von Insurgenten eingenommen. — Am 6. errang Jezioranski einen theuren, aber glänzenden Sieg. Ungefähr 4000 Russen machten im kobylankaer Walde bei Zamke von drei Seiten einen Angriff auf die Polen, eine dreimalige Attake wurde von den Insurgenten abgeschlagen. Letztere hatten 48 Todte und 50 Verwundete, die Russen verloren 300 Todte, darunter viele Offiziere. Die Verwundeten nahmen die Russen mit sich, so daß ihre Zahl nicht anzugeben ist; die Polen haben ihre und die russischen Todten mit allen militärischen Ehren an der galizischen Grenze begraben. Eine Abtheilung Russen wurde auf galizisches Territorium gedrängt.

△ **Breslau,** 9. Mai. [Eisenbahnverspätung.] Eine so eben eingegangene telegraphische Depesche besagt, daß der Güterzug aus Myslowitz, mit welchem eine Beförderung von Personen verbunden ist, und der sonst um 7 Uhr reglementsmäßig einzutreffen pflegt, erst um 10 Uhr ankommen soll. Die Ursache der Verspätung ist noch nicht bekannt.

Breslau, 9. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Vorwerksstraße Nr. 1c ein lila Kattunkleid mit kurzen Aermeln, ein weißer Shirting-Unterrock und ein weiß und blau karrirter Deckbett-Ueberzug.

Abhanden gekommen sind: dem Brunnen-Meister W. aus seiner Behausung, Berlinerstraße Nr. 59, 34 Thaler in Kassenanweisungen.

Eingefangen wurde: ein weiblicher Kanarienvogel.

Gefunden wurde: ein Stubenschlüssel. (Pol.-Bl.)

✉ **Liegnitz,** 8. Mai, 6 Uhr Nachmittags. [Feuer in Goldberg.] Kaum hat sich der Schreck über den Ausbruch des ersten Feuers in Goldberg in etwas gelegt, kaum fangen die geschlagenen Wunden an in etwas zu vernarben, als heute Nachmittag um halb 3 Uhr von Neuem hier die Nachricht einlief, daß es auf derselben Straße, wie am Bußtage, in der Nachbarstadt brenne, und zwar sei die andere Reihe der Schmiedestraße vom Feuer ergriffen. Sofort eilten Spritzen von hier und die Mannschaften des freiwilligen Rettungsvereins, mit ihren Vorstehern an der Spitze, sowie ein Trupp des hiesigen Militärs, vom Königs-Grenadier-Regiment, zur Hilfe nach dem Orte der Gefahr. Ueberdies sah man Fahrende, Reitende und Fußgänger in großer Anzahl nach der Gegend des Brandes fahren. Hier auf der Siegeshöhe und auf dem Thor-Thurme konnte man das Feuer deutlich wahrnehmen. Es befindet sich unweit des Thurmes und der evangel. Kirche. Jetzt, um halb 6 Uhr, sind bereits 10—12 Wohnhäuser ein Raub der Flammen, aber noch immer scheint man dem Brande nicht Einhalt thun zu können. Der starke Nordwest-Wind und der Mangel an Wasser zu Goldberg mögen wohl die Ursache sein, daß man bis jetzt noch nicht Meister des Feuers ist. — Der Himmel schütze die so stark heimgesuchte Stadt!

** **Goldberg,** 8. Mai. Heut Nachmittag 2 Uhr ertönte wieder Feuerruf und bald hieß es: „auf der Schmiedegasse brennts!" — und in der That, binnen einer Stunde war die sämmtliche Reihe, welche vom ersten Feuer noch stehen geblieben war, ein Raub der Flammen und außerdem 2 Häuser der Kirchgasse; — zwei andere dort und drei Häuser des Domes sind niedergerissen worden. — Die Noth ist groß; 60 Familien sind obdachlos.

ƺ **Kanth,** 8. Mai. [Gustav-Adolf-Verein.] Der neumarkter Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung feierte gestern Nachmittags von 3 Uhr ab in der hiesigen freundlich geschmückten evang. Kirche sein Jahresfest. Herr Pastor Letzner aus Breslau hielt die Festpredigt über Luk. 9, 62. Am Altar saßen eine Reihe von Geistlichen, und Mitglieder aus den verschiedenen Parochien der Diöces waren versammelt; die Feier war eine erhebende. Die Jahreseinnahme betrug 163 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf., Ausgabe 160 Thlr., Bestand blieben 3 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. An den schlesischen Hauptverein wurden 100 Thlr. abgegeben, dem Zweigvereine blieben noch 60 Thlr. zur Disposition; davon wurden 10 Thlr. zum Liebeswerk in Hirschberg und 50 Thlr. der armen Nachbargemeinde Gnichwitz zum Kirchenbau bestimmt. Die voriges Jahr der Gemeinde Bresa, Kr. Neumarkt, verheißenen 50 Thlr. wurden ihr, da es auch zum Kirchenbau kommen soll, nebst den Zinsen von 2 Thlrn. bestimmt zugesagt. Die Collecte an den Kirchthüren betrug 21 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. Zu Abgeordneten für die Versammlung des Hauptvereins zu Hirschberg am 1. Juli d. J. wurden die Herren: Fabrikbes. Hoffmann aus Protschkenhain und Pastor Baumgart aus Fürstenau, ebenso der Vorstand neu gewählt. Dieser besteht nun aus den Herren: Superintend. Biehler hier, Vorsitzender, Hoffmann aus Protschkenhain, Stellv., Pastor Lau aus Gr.-Peterwitz, Schatzmeister, Pastor Baumgart, Schriftführer, Güter-Inspector Pätzold zu Bahnhof Kanth, Stellv.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. Mai 10 U. Ab.	335,40	+5,8	NO. 0.	Heiter.
9. Mai 6 U. Morg.	336,14	+4,3	O. 0.	Heiter.

Breslau, 9. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 2 Z. U.-P. 2 F. 8 Z.

** **Wien,** 8. Mai. [Die österreichische Creditanstalt,] welche schon mehrfach unangenehme Erfahrungen mit ihren Filialen gemacht hat, wird neuerdings auch bei dem pesther Zweiginstitute von einem Verluste betroffen, der, wie wir hören, von Unterschleifen herrühren soll, die bei Aufnahme der dort verpfändeten Weizenpartien entdeckt worden sind. Director Dutschka soll sich persönlich nach Pesth begeben haben, um den Thatbestand festzustellen. — An heutiger Börse waren in Folge dieser mit großer Sicherheit auftretenden Gerüchte Creditactien sehr offerirt und wurden von 195. 50 bis 192. 10 gehandelt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 65, wich bis 69, 50 und schloß träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr coupon détaché, waren 92¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 55. Italien. 5proz. Rente 72, 30. Ital. neueste Anleihe 73, 35. 3proz. Spanier 51⅞. 1proz. Spanier 47½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 496, 25. Credit-mobilier-Aktien 1426, 25. Lomb. Eisenbahn-Aktien 575, —.

London, 8. Mai, Nachm 3 Uhr. Consols 92¼ coup. dét. 1proz. Spanier 47¼. Mexikaner 37. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 93. Sardinier 88. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sch., Wien 11 Fl. 20 Kr.

Die fällige Post aus Australien ist in Suez angekommen.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,773,985, der Metallvorrath 15,141,760 Pfd. St.

Wien, 8 Mai, Mittags 12 Uhr 30 Min. Industrieaktien flau. 5proz. Metall. 76, 50 4½proz. Metall. 69, —. 1854er Loose 95, 75. Bank-Aktien 793. Nordbahn 173 30. National-Anleihe 81, 10. Staats-Eisenb.-Creditaktien 193, —. Aktien-Cert. 215, —. London 111, —. Hamburg 82, 90 Paris 43, 90. Gold —, —. Silber , Böhmische Westbahn 159, —. Lombardische Eisenbahn 264, —. Neue Loose 133 50 1860er Loose 98, 60

Frankfurt a. M., 8. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Aktien merklich niedriger, sonst wenig verändert. Böhm. Westbahn 72½. Finnländ. Anleihe —. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 142½. Wiener Wechsel 105⅞. Darmstädter Bankaktien 237. Darmst. Zettelbank 255½. 5proz. Metalliq. 67 4½proz. Metalliq. 61. 1854er Loose 85⅞. Oesterr. National-Anleihe 71⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 228. Oesterr. Bank-Antheile 844. Oesterr. Credit-Aktien 206 Neueste österr. Anleihe 89¾. Oesterreich. Elisabet-Bahn 128¾. Rhein-Nahe-Bahn 33½. Main-Ludwigshafen Litt. A. 128¾.

Hamburg, 8 Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse begann flau, schloß aber fester. Finnländische Anleihe 89. — Schluß-Course: National-Anleihe 72 Oesterr Credit-Aktien 87¼. Vereinsbank 103¾. Norddeutsche Bank 106¼ Rheinische 101⅝. Nordbahn 64⅞. Disconto 2½. Wien 84, 50. Petersburg 31⅝.

Hamburg, 8 Mai [Getreidemarkt.] Weizen loco zu ½ Thaler billigerem Preise einiges Versandtgeschäft, ab auswärts ganz geschäftslos. Roggen loco fest, ab Ostsee geschäftslos, doch unverändert. Oel pr. Mai 32, pr. Okt. 29½. Kaffee 1800 Sack Laguayra Trilladen zu 8, gewaschen 8¾—10 Sch., 1000 Sack diverse loco verkauft.

Liverpool, 8 Mai [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Preise höher. — Wochenumsatz 90,540 Ballen. Middling Orleans 22¼, Upland 21¼

London, 8. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverkäuflich. Hafer zu den höchsten Montagspreisen verkauft. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 8. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen preishaltend, ziemliches Geschäft. Raps October 75. Rüböl Herbst 43.

Berlin, 8. Mai. Beweggründe, die den mannichfachen Eventualitäten der innern und äußern Politik entnommen waren, gaben der Börse heute eine durchaus matte Färbung, von der keine Effectengattung ganz verschont blieb. Die Mattigkeit trat weniger in bedeutenden Coursrückgängen, als in einer ungewöhnlichen Geschäftsunlust hervor. Zu erheblichen Umsätzen ist es nur in österreichischen Papieren, namentlich in 1860er Loosen und in Credit-Actien, gekommen, aber auch in diesen verlor sich bei zunehmend weichender Richtung die Geschäftslust, je mehr die Börse sich ihrem Schlusse näherte. Eisenbahnen waren fast ausnahmslos gedrückt, für keine einzige Devise regte sich Kauflust oder Speculation. Auch der Geldmarkt war ohne Thätigkeit, bei 3% blieben auch heute erste Disconten übrig. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 8. Mai 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101 bz
Staats-Anl. von 1859	5	106½ bz
dito 1850, 52	4	98¾ bz
dito 1854	4½	101½ à ¼ bz
dito 1855	4½	101½ a ¼ bz
dito 1856	4½	101½ à ¼ bz.
dito 1857	4½	101¼ à ¼ bz.
dito 1859	4½	101⅜ G.
dito 1853	4	98¾ B.
Staats-Schuldscheine	3½	90 bz
Präm.-Anl. v. 1855	3½	128½ bz
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91⅜ bz.
Pommersche	3½	91⅛ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— —
dito neue	4	96¼ bz
Schlesische	3½	94⅜ G
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	100 bz
Pommersche	4	99¾ bz
Posensche	4	97 bz
Preussische	4	99½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	99½ B.
Sächsische	4	99¾ G
Schlesische	4	99¾ bz.

Louisd'or 110 G. | Oest. Bankn. 91¼ bz.
Goldkronen 9. 6¾ G. | Poln. Bankn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	69¼ bz.
dito Nat.-Anl.	5	73½ u. ⅜ bz
dito Lott.-A. v. 60.	5	89½ a ¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	86¼ G.
dito Eisenb.-L.	—	80½ bz. u G.
Russ. Engl. Anl. 1862.	5	92¾ u. ⅝ bz.
dito 4½ % Anl.	4½	91½ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	81¼ B.
Poln. Pfdbr.	4	— —
dito III. Em.	4	90¼ bz u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ etw. bz
dito à 300 Fl.	5	92½ B
dito à 200 Fl.	—	23½ G
Kurhess. 40 Thlr.	—	58½ B
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31½ B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	100½ bz.
dito IV.	4½	100⅛ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83½ B.
Cöln-Minden	4½	101 G.
dito II.	5	103 bz
dito	4	— — —
dito III.	4	94¾ bz.
dito	4½	100¾ bz.
dito IV.	4	93⅜ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	92½ G.
dito III.	4½	97½ bz
Niederschl.-Märk.	4	98¼ B.
dito conv.	4	98½ B
dito III.	4	97 bz.
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	100¾ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	88¼ G.
dito C. u. D.	4	97½ G.
dito E.	3½	85½ bz.
dito F.	4½	101¼ B.
Oest.-Franz.	3	279½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	264½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¼ b..
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94 bz
Aachen-Mastrich	0	0	4	35¾ bz
Amsterd.-Rottd.	5 1/8	6	4	100 bz
Berg.-Märkische	6½	6½	4	107 bz
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	148¾ bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	121½ B.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	185 bz
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	137½ bz
Böhm. Westb.	—	—	5	71¾ bz. u. G.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	134¼ B
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	175 bz u G.
Cosel-Oderberg	0	½	4	64½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	94 B.
dito dito	—	—	5	99 G.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	140 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	— — —
Magdb-Leipzig	17	17	4	— — —
Mgdb.-Wittenbg.	1⅙	1 5/24	4	67 bz
Mainz-Ludwigsh	7	7½	4	127¾ B.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	71½ B.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	93½ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	69 B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	64½ bz.
Oberschles. A.	7 9/10	10 11/15	3½	160½ a 160 bz.
dito B.	7 9/10	10 11/15	3½	141 G.
dito C.	7 9/10	10 11/15	3½	160½ à 160 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	129½ B.
Oest. südl. St.-B.	8	—	5	155½ bz.
Oppeln-Tarn.	⅝	2⅓	4	66⅜ bz.
Rheinische	5	—	4	102¾ bz.
dito Stamm-Pr.	5	—	4	107 B.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	32½ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 1/11	4½	3½	97 G.
Stargard-Posen	4	6	3½	109¾ B.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	128½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Preuss. Bank-A.	4 7/12	6 4/15	4½	127 bz.
Berl. Kassen-Ver.	5 11/12	5 11/12	4	117½ B.
Danziger Bank	6	6	4	104¼ B.
Königsberger "	5⅞	5½	4	101 G.
Posener "	5 11/12	5 11/12	4	97¼ B.
Magdeburger "	4 7/12	4 7/12	4	92¾ B
Braunschweiger	4	4	4	75¾ etw bz. u B.
Weimar "	4	5	4	91¼ B
Gothaer "	4½	5½	4	92⅛ etw. bz
Geraer "	5¾	7⅛	4	99 B.
Thüringer "	2⅝	3	4	69⅞ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	105 bz.
" Vereins-B.	5 7/12	6 4/15	4	102⅝ bz.
Hannoversche "	4½	5	4	98½ G
Bremer "	5⅞	5	4	105½ B.
Luxemburger "	10	10	4	105½ B.
Darmst. Zettelb.	8⅞	9	4	102 B.
Darmst. Credb. A.	5	6½	4	94½ bz
Leipz. Credb. A.	3	—	4	87 B.
Meininger "	6	7	4	98⅜ etw. bz. u B.
Coburger "	3	8	4	96 bz.
Dessauer "	0	0	4	8¼ mehr bz.
Oesterreich. "	7¾	8½	5	88¼ à 88 bz.*)
Genfer "	2	—	4	58 à 57¾ bz. u. G.
Moldauer Lds.-B.	1 7/10	2 1/10	4	37 B.
Disc.-Com.-Ant.	6	—	4	102¾ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	110½ G.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	101½ G.
Minerva	0	—	5	36 B.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	105 etw. bz

*) Sollte im gestrigen Berichte heissen: 89⅜, ⅛ u. ¼ bz.

Berlin, 8. Mai. Weizen loco 58—72 Thlr. nach Qualität, gelber schlesischer 67 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco drei Ladungen 80—81pfd. 45⅜ Thlr. bez., 80pfd. sofort zu entlöschen 44¾ Thlr. bez., Mai und Frühjahr 45⅝—⅛ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Mai-Juni 45⅝—⅛ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Juni-Juli 45¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 46 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 47—46⅞—47 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 32—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—24½ Thlr., Lieferung pr. Frühjahr und Mai-Juni 23½ Thlr. bez., Juni-Juli 23⅞ Thlr. Br., Juli-Aug. 24⅛ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 45—50 Thlr., Futterwaare 41—43 Thlr. — Rüböl loco 15⅛ Thlr. Br., Mai 15 11/24—½—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Mai-Juni 15⅙—1/12 Thlr. bez. und Br., 15 Thlr. Gld., Juni-Juli 14¾ Thlr. Br., ⅝ Thlr. Gld., Juli-Aug. 14⅚ Thlr. bez. und Br., 1/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 13⅚ Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld. — Leinöl loco 15⅓ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14¾—⅔ Thlr. bez., dito mit Faß 14⅔ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 14⅞—⅚ Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br., Juni-Juli 15—1/12 Thlr. bez. und Br., 15 Thlr. Gld., Juli-Aug. 15⅓—⅜ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 15⅔ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 15⅚ Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 15⅙ Thlr. Br., 15⅜ Thlr. Gld.

Weizen wenig Geschäft. Roggen loco fortdauernd reichlich angetragen, bei fehlender Verwendung unbeachtet. Termine unter dem Einfluß anhaltender Kündigung und deren mangelhaften Abnahme, besonders für nahe Sichten, matt, spätere Sichten preishaltend. Gekündigt 25,000 Ctnr. Hafer flau. Gekündigt 1800 Ctnr. Rüböl machte sich heute etwas fester, wozu die Zurückhaltung der Abgeber allein beitrug, da andere Motive fehlen. Die Preise hoben sich für alle Termine wesentlich, schließen aber matt. Gekündigt 400 Ctnr. Spiritus bewegte sich innerhalb kleiner Preisschwankungen und war eine bestimmte Tendenz nicht erkennbar. Das Geschäft blieb klein. Zur Kündigung gelangten 150,000 Quart.

○ **Breslau,** 9. Mai. Wind: Nord. Wetter: schön. Thermometer Früh 5° Wärme. Der Wasserstand der Oder fällt andauernd. Die Angebote von Getreide blieben am heutigen Markte nicht belangreich, die Stimmung war vorherrschend flau, Preise rückgängig.

Weizen billiger erlassen; pr. 85pfd. weißer 63—77 Sgr., gelber 63—74 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez. — Roggen matter; pr. 84pfd. 48—52 Sgr. — Gerste weichend; pr. 70pfd. weiße 39—40 Sgr., gelbe 35—38 Sgr. — Hafer ohne Aenderung; pr. 50pfd. schlesischer 27—28 Sgr. Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlagleinsaat schwach gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 48—51 Sgr. pr. Ctnr. — Futter-Lupinen 40—45 Sgr. Saat-Lupinen 50—52 Sgr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	65—73—78	Wicken	32—38—42
Gelber Weizen	63—69—75		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	47—49—52	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste	34—37—41	Winter-Raps	— — — —
Hafer	26—28—30	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	43—48—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—22 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15¾ Thlr. Br., Mai 15⅞ Thlr., Herbst 18⅜ Thlr. Br. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14⅛ Thlr., Mai 14 Thlr., Sommermonate 14⅛ Thlr.

Im Monat April 1863 sind eingenommen worden, und zwar:

1) Bei der Oberschlesischen Hauptbahn (Breslau-Myslowitz-Neu-Berun):
pro 1863 nach vorläufigem Abschluß . . . . . . 292,139 Thlr.
pro 1862 nach definitiver Feststellung dagegen . . . 278,910 Thlr.

2) Bei der Oberschlesischen Zweigbahn (im Berg- werks- und Hütten-Revier):
pro 1863 nach vorläufigem Abschluß . . . . . . 5,136 Thlr.
pro 1862 nach definitiver Feststellung dagegen . . . 4,361 Thlr.

3) Bei der Breslau-Posen-Glogauer Bahn:
pro 1863 nach vorläufigem Abschluß . . . . . . 86,186 Thlr.
pro 1862 nach definitiver Feststellung dagegen . . . 108,510 Thlr.

4) Bei der Stargard-Posener Bahn:
pro 1863 nach vorläufigem Abschluß . . . . . . 61,730 Thlr.
pro 1862 nach definitiver Feststellung dagegen . . . 89,493 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.